

Region

RHABILLAGES

Blättern in der Vergangenheit



Man zählte das Jahr 1913, als der Solothurner Autor P. O. Zoller einen Führer über den aufstrebenden Ort verfasste. Der Autor brachte seine Beschreibung im Eigenverlag heraus. Grenchen zählte damals 3000 Einwohnerinnen und Einwohner und man kann sich vorstellen, dass die Bewohner der jungen Uhrenmetropole recht stolz auf diesen Führer waren. Grenchen war damals noch lange nicht als Reise- oder gar als Feriendestination bekannt. Wahrscheinlich erwarteten einige Einwohnerinnen, dass nun ein Besucherstrom einsetzen werde. Schliesslich wurde das ehemalige Bauerndorf als Zukunftsdestination festgeschrieben. Der Verfasser des Büchleins erwähnte die folgenden Sehenswürdigkeiten: Da war einmal die Madonna von Holbein, die damals schon längst im Kunstmuseum in Solothurn hing. Erwähnt wurden der Tunnelbau für die Strecke Grenchen – Moutier, das kleine Italienerdorf Tripolis mitten in der Gemeinde, die Burg Grenchen und Ausflüge auf den Grenchenberg.

Sehr interessant ist der Inseratenteil, der im Führer einen recht grossen Anteil für sich beanspruchen konnte. Im damals kleinen Grenchen existierte das Warenhaus Bernheim, dessen grosses Angebot auch heute noch beeindruckend wäre. Interessant ist die Tatsache, dass die Inserate im Führer nicht alle aus Grenchen stammten,

sondern dass auch verschiedene Bieler Firmen die Grenchner Bevölkerung mit guten Angeboten in die Nachbarstadt lockten. Doch die allermeisten Inserate stammten von Grenchner Firmen. Heute staunt man, dass bereits vor mehr als 100 Jahren das Warenangebot in der Uhrenstadt sehr reichhaltig war. Auffallend auch die verschiedenen Kleidergeschäfte, die man heute leider suchen muss. Viele Inserate wurden von den Grenchner Restaurants geschaltet. Zu nennen wäre hier das Restaurant Schönegg. Dem Inserat zufolge genoss man von der Terrasse einen guten Blick auf die Arbeiten am Grenchenbergtunnel oder, für Romantiker, zu den Hochalpen.

Eine ganze Seite stellte der Autor der Post zur Verfügung. Dank dieser Seite wurde die Schrift auch in Grenchen selber sorgfältig behandelt. Heute leben wir im Winter, was die Öffnungszeiten betrifft. Damals war die Post folgendermassen geöffnet: Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr. An Samstagen galten die Öffnungszeiten von 8 bis 19 Uhr. Selbst an Sonntagen war es möglich, Postgeschäfte von 9 bis 11 Uhr zu erledigen. Von solchen Dienstleistungen können wir heute nur träumen. Im Sommer wurde das Postbüro sogar bereits eine Stunde früher geöffnet. Die Post befand sich damals in einem Gebäude, das aussah wie ein Dornröschenschloss. Später entwickelte sich das Postgebäude zu einem eigentlichen Zentrum der Gemeinde. Hier fanden die Bundesfeiern statt, hier wurden die erfolgreichen Sportler begrüsst und in zwei, drei Zimmern wurden die Arbeitsschulen untergebracht.

Heute noch trauern viele Leute der alten Post nach. Nicht zuletzt deshalb wurde sie gemalt, sogar gestickt, und auf Porzellan gepinselt. *Rhabilleur*

Kinos

Grenchen, Palace
Telefon: 032 652 28 16

«Follow Me»
Sa 21 Uhr

Grenchen, Rex
Telefon: 032 652 20 38

«Greenland»
Fr/Sa/So/Mo 20.15 Uhr,
Sa/So auch 17 Uhr
«Elise und das vergessene
Weihnachtsfest»
Sa/So 14 Uhr

Nachrichten

ORPUND

Neue Einrichtung für Klassenzimmer

Auf Beginn des laufenden Schuljahres mussten in Orpund wegen wachsender Schülerzahlen eine zusätzliche Schulklasse und eine Kindergartenklasse eröffnet werden. Für die Einrichtung der beiden Räume sowie Schulmaterial und Lehrmittel bewilligte der Gemeinderat nun einen Nachkredit von total 37 600 Franken. *mt*

Seeländer Grossrats-Trio tritt ab



Grosser Rat Mit der Wintersession ist gestern für drei Volksvertreter aus dem Seeland auch die letzte Sitzung im Kantonsparlament zu Ende gegangen: Peter Moser (FDP, Biel) Christine Schnegg, (EVP,

Lyss) und Jakob Etter (BDP, Treiten) sind offiziell verabschiedet worden (von l. nach r.) Während Schnegg ihr Amt Ende Jahr abgibt, treten die Herren dann vor der Frühlingssession ganz ab. *bal* BILD: LEE KNIPP

Niemanden gefunden – Dieter Winkler bleibt

Safnern Die Gemeindeversammlung folgte fast allen Anträgen des Rates einstimmig. Die Suche nach Gemeinderäten geht weiter.

Vor einem Jahr kündigte Gemeindepräsident Dieter Winkler (SP) an, Ende 2020 aufhören zu wollen. Elf Jahre im Rat, davon sieben Jahre als Präsident, das sei genug. Ein Jahr später die Ernüchterung und die Mitteilung an die 44 anwesenden Stimmberechtigten (3,1 Prozent): «Wir haben Leute für den Rat gesucht. Niemand hat zugesagt.»

Es sei frustrierend, wenn er sehe, dass sich in anderen Gemeinden vier oder mehr Kandidaten für einen freien Sitz bewerben, sagte Winkler. «Jetzt habe ich mich gemeldet und mache halt

weiter. Ich mache das gerne für die Gemeinde.» Erfreulich sei, so Winkler, dass wenigstens für den nach sieben Jahren Ratszugehörigkeit zurücktretenden Urs Rihs (SP) in der Person von Christian Felser (parteilos) ein Nachfolger gefunden werden konnte. Sonst hätte die Gemeinde ein noch grösseres Problem.

Die übrigen Traktanden der langen Liste waren rasch abgearbeitet. Einzig die Verlängerung des Baurechtsvertrages für das Oberstufenzentrum Orpund sorgte für eine kurze Diskussion. Zankapfel war der Baurechtszins. Ein Antrag aus der Versammlung wollte diesen bei 1,25 anstatt 2,25 Prozent festsetzen. Diesen Antrag lehnte die Versammlung klar ab.

Definitiv eingeführt wird die Schulsozialarbeit in der Primarschule im Dorf wie auch die Unterstützung dieser Arbeit im Oberstufenzentrum Orpund. Der Rat rechnet für die beiden Schulen mit jährlichen Kosten von rund 43 000 Franken.

Durchweg rote Zahlen

Dem allgemeinen Trend folgend, wird die Gemeinde nächstes Jahr mehr ausgeben, als hereinkommt. Beim steuerfinanzierten Haushalt sind dies 638 000 Franken. Dass alle Spezialfinanzierungen ebenfalls Aufwandüberschüsse ausweisen, betrachtet der Gemeinderat als nicht gravierend. Diese seien alle mit vorhandenen Reserven abgedeckt. Allerdings würden die Gebühren laufend überprüft und allenfalls angepasst.

Ja sagte die Versammlung auch zum neuen Wasserlieferungsvertrag mit der SWG Worben. Dieser Vertrag sei zwingend, da die Gemeinde nur drei Viertel des Wassers aus eigenen Quellen beziehen könne, hiess es vonseiten des Rates. Bei einem anderen Anbieter das fehlende Wasser zu beziehen, sei wegen der hohen Kosten nicht realisierbar, sagte der Gemeinderat. *Heinz Kofmel*

Budget 2021

Aufwand	9 216 125
Ertrag	8 352 980
Defizit	863 145
Nettoinvestitionen	3 053 500
Steueranlage	1.4

H.K.

Reklame

Sichern Sie sich jetzt eine der letzten Panorama-Wohnungen mit grossartigem Weitblick in Brügg.
www.amsuedhangbruegg.ch

leben zwischen Jurafluss und Alpenkamm

südhang

Beratung und Verkauf:
Steiner AG, amsuedhangbruegg@steiner.ch
T 058 445 26 41, www.steiner.ch

STEINER

Schneller gewachsen als geplant

Pieterlen Flickwerk oder haushälterischer Umgang mit Steuergeld? Die Schulraumerweiterung hat in Pieterlen für Diskussionen gesorgt.

Das Traktandum «Schulraumerweiterung, Aufstockung modulares Gebäude» löste in der Gemeindeversammlung eine angelegte Diskussion aus. Gemeinderat Heinz Reber (SP), Departement Bildung, meinte, dass die kühnsten Prognosen im Hinblick auf die Entwicklung der Anzahl von schulpflichtigen Kindern in der Gemeinde weit übertroffen worden seien. Momentan sind es rund 600 Schülerinnen und Schüler, ein Anstieg seit 2010 um 50 Prozent. Für das neue Schuljahr sind zwei neue Klassenräume nötig. Der Gemeinderat möchte deshalb den modularen Schulbau, der erst vor anderthalb Jahren mit vier Klassenzimmern eingeweiht

wurde, um zwei Räume erweitern, das heisst, noch ein Modul draufsetzen. Da fragen sich natürlich die Bürgerinnen und Bürger, warum bei der damaligen Planung nicht die maximale Höhe ausgenutzt und die dritte Ebene gleich mitinstalliert wurde.

«Flickwerk» vermeiden

Gemeinderat Peter Stalder (SVP), Departement Finanzen, sagte dazu: «Wir haben das gebaut, was wir uns leisten konnten, und was aus damaliger Sicht Sinn machte. Zwei Räume wurden benötigt und zwei weitere wurden zusätzlich errichtet.» Die Bereitstellung von vier Klassenzimmern auf Verdacht fand man nicht angemessen. Etliche Versammlungsbesucher monierten, dass nun ein ordentlicher Schulbau geplant werden sollte, um weiteres «Flickwerk» zu vermeiden. Wobei man eigentlich in Hinsicht auf die Auf-

stockung des Modularbaus nicht von Flickwerk sprechen kann, wie ein Anwesender bemerkte, denn diese war eingeplant für den Fall der Fälle. Man rechnete einfach nicht so schnell mit dem Bedarf und so entsteht nun der Eindruck, dass die Schulraumplanung etwas unkoordiniert verläuft. Ein Bürger stellte einen Rückweisungsantrag für das Traktandum und schlug vor, eine grössere Schulliegenschaft nach den effektiven Bedürfnissen zu planen und die Raumknappheit mit Containern zu überbrücken. Dieser Antrag wurde von der Mehrheit der 107 Stimmberechtigten abgelehnt.

Gemeinde wächst rasant

Am Ende erhielt der Gemeinderat grünes Licht für das mit 1,3 Millionen Franken budgetierte Projekt. Er wird sich noch längerfristig mit der Schulraumplanung beschäftigen müssen, da weite-

rer Bedarf absehbar ist. Pieterlen wächst weiter. In den vergangenen zehn Jahren erhöhte sich die Bevölkerungsanzahl um 31 Prozent. Die Gemeindebehörden sind deshalb bei Infrastruktur-Anpassungen gefordert.

Das präsentierte Budget für 2021 wurde trotz Defizit ohne Gegenstimme angenommen. Die Nettoinvestitionen fliessen hauptsächlich in die Schulliegenschaften, in die Gemeindestrassen und in die Revitalisierung des Möölmattenbaches.

Anke Eckardt

Budget 2021

Aufwand	28 569 367
Ertrag	28 475 321
Defizit	94 045
Nettoinvestitionen	3 073 843
Steueranlage	1.65

aep